

Aarauer Freisinn nominiert seine Einwohnerratskandidaten

Eine Liste mit 41 Kandidaten-Namen

s. An einer von fast 100 Personen besuchten Parteiversammlung der Freisinnig-demokratischen Stadtpartei Aarau wurden gestern abend folgende Kandidaten für die kommenden Einwohnerratswahlen nominiert:

Amsler Georges, 1929, Kürschnermeister
Amsler Werner, 1926, Kaufmann
Bachmann Jules, 1923, dipl. Architekt SIA/BSP
Bieri Markus, 1940, lic oec. publ.
Bucher Hans, Dr., 1917, Chemiker
Fehlmann Karl, 1928, Dr. pharm.
Funk Hans, 1915, Bücherexperte und Steuerberater
Gautschi Hans, 1933, Techniker/Kaufmann
Gloor Heinz, 1934, Goldschmied
Grob Werner, 1934, SBB-Beamter
Günthart Peter, 1933, Architekt
Gysi Hans, 1925, eidg. dipl. Schreinermeister
Hauser Hans, 1926, Werkmeister
Heuberger Heinrich, Dr., 1920, Fürsprecher
Hintz Gottfried, 1935, Confiseur
Hoffmann Max, Dr., 1920, Generalagent
Hunziker Casimir, 1922, dipl. Baumeister
Hunziker Ferdinand, Dr., 1928, Kaufmann
Kaufmann Walter, 1933, dipl. Bauingenieur ETH
Koenig Werner, jun., 1943, Ingenieur-Techniker HTL
Jost Hansrudolf, 1934, Kaminfegermeister
Lanfranconi Jakob, 1912, Gipsermeister
Maurer Theo, 1928, Malermeister
Merz Jürg, 1927, Dr. iur./Kant. Planungschef
Meyer Markus, Dr., 1934, Fürsprecher
Minder Erhard, 1925, Geschäftsführer
Moser Erwin, 1929, Architekt
Muggler Eduard, 1942, Assistenzarzt
Peter Albert, 1910, Masch.-Ing.

Pfisterer Thomas, 1941, Dr. iur., Fürsprecher
Obergerichtsschreiber
Rüetschi Heinz, 1934, Ingenieur HTL
Schäfer Theo, 1931, Berufswahllehrer
Schnurrenberger Erich, 1930, Arzt, Dr. med. FMH
Steinegger Hans, 1917, Dr. rer. pol., Direktor
Vetsch Robert, 1930, Werkstattchef EWA
Vögeli Werner, 1927, dipl. Ing.
Weber Ulrich, 1940, Redaktor
Wetter Ernst, 1917, Abwart
Widmer Heinz Peter, 1946, stud. iur.
Zobrist Adolf, 1927, Bezirkslehrer
Zubler Werner, 1920, Bauunternehmer

Sorgfältige Selektion der Kandidaten

Die vorstehende Liste entsprach dem Antrag des Vorstandes an die Parteiversammlung und wurde von dieser ohne Diskussion einhellig gutgeheissen. Ein besonderer aus 18 Mitgliedern bestehender Wahlausschuss mit drei Unterausschüssen war schon seit längerer Zeit an der Arbeit gewesen, mit dem Auftrag, eine nach verschiedenen Kriterien ausgewogene Liste auszuarbeiten. Dr. M. Meyer referierte gestern (anstelle des abwesenden Wahlausschuss-Präsidenten H. Gysi) über das Vorgehen. Aus einer Umfrage in der breiten Öffentlichkeit sind über 300 Namen von möglichen Anwärtern hervorgegangen; 120 Personen wurden sodann konkret angefragt, und 41 wurden schliesslich als Kandidaten in Aussicht genommen.

Keine Ämter-Kumulation – auch Nicht-Parteimitglieder

Bei der Auswahl sind zwei besonders interessante Grundsätze beachtet worden, die gestern abend von der Parteiversammlung einmütig gutgeheissen worden sind: Einmal ist darauf geachtet worden, dass Ämter-Kumulationen vermieden werden; Ämter, die durch direkte Volkswahl besetzt werden, sollen nicht in der gleichen Person vereinigt sein (Beispiel: Einwohnerrat und Schulpflege). – Zweitens – und dies dürfte ein wirkliches Novum sein – figurieren auf der Liste nicht weniger als zehn Nicht-Parteimitglieder; sie sollen auch im Falle ihrer Wahl nicht zum Beitritt in die Partei verpflichtet werden, sondern nur zur Mitgliedschaft in der freisinnig-demokratischen Einwohnerrats-Fraktion; im Einwohnerrat sollen sie jedoch – gemäss der freisinnigen Tradition – ohne jeden Fraktionszwang ihre freie Meinung äussern können.

Nominationen für Steuerkommission und Schulpflege

Vorgängig wurde als neuer Kandidat der Partei für die Steuerkommission (anstelle von E. Brühlmann) W. Woodtli, Filialleiter der Firma Sulzer, bestimmt; der Bisherige Dr. H. Suter wurde als Kandidat bestätigt. Für die Schulpflege wurde neben den Bisherigen Dr. H. Rauber, Dr. K. Häuptli und H. Trüb neu Dr. W. Bürgi, Chefarzt am Kantonsspital, nominiert (anstelle des zurücktretenden Dr. V. Gutscher).

Parteipräsident E. Moser teilte mit, dass die Partei in nächster Zeit aus den in der öffentlichen Umfrage eingegangenen Wünschen und Anliegen zur städtischen Politik ein «Dringlichkeitsprogramm» aufstellen werde, das der freisinnigen Fraktion im Einwohnerrat dereinst als Leitfaden dienen mag.

Unter «Verschiedenem» dankte und gratulierte Ständerat Dr. E. Bachmann, der Alt-Meister freisinniger Politik, dem Vorstand und den Nominierten für ihren Einsatz im Dienste lokaler Belange. Stadtrat R. Widmer dankte im Namen der «quantitativen Mehrheit im Stadtrat» für das «zurückhaltende Wohlwollen», das in den Wählerzahlen vom Wochenende zum Ausdruck gekommen sei; er brachte Verständnis dafür auf, dass Lehrer und Lehrerinnen beliebter sind als Stadträte und anlässlich von Wahlen doppelte Stimmenzahlen erreichen...

Vierte Abendmusik in der Stadtkirche

Bachs «Musikalisches Opfer»

esm. Es war ein wundervoller Abend – dies sei vorweggenommen. Unsere Stadtkirche war wieder einmal bis zum letzten verfügbaren Platzlein besetzt, der schöne Raum in ein mildes Licht getaucht, und die ausführenden Künstler glänzten durch makellose Leistungen. Johann Sebastian Bach hatte sich einmal mehr als ein «Kassenmagnet» ersten Ranges erwiesen. Doch von «Kasse» war nichts zu sehen: Auch diese Abendmusik, aufwendig wie wohl noch keine, wurde bei freiem Eintritt dargeboten.

Vor dem Lettner hatte man drei Cembali platziert – auch dies für Aarau ein Unikum. Sie wurden gespielt von Jörg Ewald Dähler, Christine Daxelhofer und Ernst Gerber. Davor und dahinter sass den Instrumentalisten: Peter-Lukas Graf (Flöte), Hansheinz Schneeberger und Ilse Mathieu (Violinen), Walter Kägi (Viola), Rolf Looser (Violoncello) und – beim abschliessenden Cembalokonzert – Edgar Krensa (Kontrabass). Ihnen und der veranstaltenden Reformierten Kirchgemeinde Aarau muss für das herrliche Erlebnis, das sie uns bescherten, herzlich gedankt werden. Es war ein musikalisches Ereignis ersten Ranges, und gleichzeitig wurde es, im Sinne des alten Bach, «zur Ehre Gottes und zur Rekreation des Gemütes» veranstaltet.

Als Hauptwerk auf dem Programm stand Bachs «Musikalisches Opfer», über welches an dieser Stelle letzte Woche einige erläuternde Worte standen hatten, so dass wir auf das Werk selber,



Das untere Rathaus zu Aarau. In diesem stattlich-schönen, aus verschiedenen Teilen bestehenden und zu verschiedenen Zeiten entstandenen Bau wirken unsere Gemeindebehörden, und hier hat auch die städtische Verwaltung ihren Sitz. Ueber das Dach hinaus ragt der Zinnengiebel des mittelalterlichen Turmes Rore. Diese «Burg in der Stadt» bildet den Kern des Aarauer Rathauses und ist von Norden her sehr gut sichtbar. Nach Süden hin dominiert der Mitteltrakt mit Barockgiebel, Zifferblatt, Glöcklein und feingegliedertem Balkongeländer. – Unsere Aufnahme stammt aus der Zeit, da das Rathaus frisch renoviert war, was rund zehn Jahre zurückliegt. Seither hat es etwas Patina angesetzt, macht aber immer noch einen tadellosen Eindruck.

das – gleich der «Kunst der Fuge» – ein grandioses und zugleich ergreifendes Stück «gelehrter» Musik ist, nicht mehr einzutreten brauchen. Die Aufführung selber geriet, wie wir schon andeuten, aufs allerbeste. Es handelte sich aber nicht um eine Erstaufführung für Aarau, wie viele glaubten. Das «Musikalische Opfer» gelangte nämlich in unserer Stadt schon einmal zur Wiedergabe, und zwar im Herbst 1936 in der Kantonsschulaula durch Hans Leuenberger und sein heute nicht mehr existierendes Collegium Musicum. Die Besetzung war damals freilich eine etwas andere. So konnte man sich zum Beispiel nur ein Cembalo leisten, an welchem Otto Kuhn sass, und die übrigen Ausführenden waren lauter Dilettanten. Es war dies unseres Wissens die zweite öffentliche Aufführung dieses seltsam-schönen Werkes in der Schweiz. Auch sie machte grossen Eindruck, wie dies am vergangenen Sonntagabend wieder der Fall war. Höhepunkte des Werkes sind das sechsstimmige Ricercare (diesmal nun auf drei Cembali gespielt) und die gewaltige Sonate mit der etwas sonderbaren Bezeichnung «Trio» als Nummer 13, in welcher Bachs musikalische Grösse prachtvoll und unüberhörbar in unser Bewusstsein tritt. Peter-Lukas Graf blies die Flöte nicht nur «gräflich», sondern «königlich», nämlich unübertreffbar rein und beseelt, und Hansheinz Schneeberger wetteiferte mit ihm mit ausgezeichnetem Erfolg. Cembalist und Cellist standen ihnen als zuverlässige Partner zur Seite. Lebendiger lässt sich Bach nicht mehr spielen, und die Menge lauschte in andächtigem Schweigen. Bachs Geist schwebte durch den Raum.

Gleich anschliessend an dieses denkwürdige «Musikalische Opfer» erklang dann noch das Konzert in C-dur für drei Cembali und Streicher. Auch hier durfte man sich an einem gepflegten Kammerspiel erfreuen, das den acht Künstlern zur Ehre und uns Hörern zum Vergnügen gereichte.

Hinweise

«Sommerstudio»: Abgeänderte Spieldaten

t. Die auf Freitagabend, 19. September, angesetzten «Tonspiele mit und ohne Noten» des «sommer-studios» in der Innerstadtbühne müssen auf den 3. Oktober verschoben werden, da das dafür engagierte Jazz-Life-Trio von Radio Zürich am ursprünglich angesetzten Datum anderweitig beansprucht wird. Nächste Vorstellung des «sommer-studios» wird demnach die Eigenproduktion «Textimpulse» nach einer Geschichte von Ilse Aichinger sein.

Vortrag in Unterentfelden

(Eing.) Am 16. September um 20 Uhr wird im Gasthaus «Bären» in Unterentfelden Lehrer Al-

fred Schilling, Aarau, über Reiseeindrücke aus Russland sprechen und dazu Farbdias zeigen. Dieser Anlass ist öffentlich, und jedermann ist hierzu freundlich eingeladen.

Bachfischet-Lampions in Schaufenstern

(Mitg.) Wie schon zur Tradition geworden, stellt die Vereinigung «Pro Vordere Vorstadt» in ihren Schaufenstern an der Vorderen Vorstadt und am untern Rain Bachfischet-Lampions aus. Mit dieser Ausstellung soll das Publikum Gelegenheit erhalten, in Musee die schönsten Lampions zu betrachten. Die Schüler und Schülerinnen der Bezirksschule mit ihren Zeichenlehrern geben sich alljährlich Mühe, dieses schöne Aarauer Fest immer wieder zu verschönern und zu beleben. Die Aussteller hoffen, dem Bachfischet damit zu dienen und diesen schönen Brauch zu unterstützen.

Wochenmarkt in Aarau

vom 13. September 1969

Frische Gemüse: Spinat, inl. 1.80. Weisskabis 1.–. Rotkabis 1.–. Kohl (Wirz, Wirsing) 1.–. Kohlrabi (Rübkohl), 3 St. –.80. Blumenkohl, mittel, 1 St., ca. 1 kg 1.80. Kopfsalat, gross, 1 St., ca. 250 g –.80, klein, 1 St., ca. 100 g –.60. Endiviensalat, 1 St. –.70. Nüssli-salat, 100 g 1.20. Karotten, rote 1.20. Sellerieknollen 2.40. Zwiebeln, gew. 1.20. Lauch, grün 1.50. Kartoffeln, neue, inl. –.50. Auskernerbsen, inl. 3.–. Bohnen, grüne: Schmalzbohnen, inl. 2.40, feine Bohnen, inl. 2.–. Tomaten, inl. 1.60. Gurken, grosse, 1 St., ca. 1 kg 1.–, ca. 0.5 kg –.70. Knollenfenchel 1.60. Monatsrettich (Radis), 1 Büschel –.50. Bierrettich (Sommer- und Winterrettich), 1 St. –.50. Knoblauch, 100 g –.80. Cornichons (Essiggurken), 100 g –.30. Schnittlauch, 1 Büschel –.20. Petersilie, 1 Büschel –.30. Kresse, 100 g –.80.

Frische Früchte und Beeren: Zwetschgen, grosse 1.50, gew. 1.–. Pfirsiche, grosse 2.40. Brombeeren 3.60. Äpfel: Standardware, inl., Kl. I 1.50. Kontrollware, inl., Kl. II –.90. Wirtschafts- und Kochäpfel –.50. Birnen: Standardware, inl., Kl. II 1.50. Kontrollware, inl., Kl. II 1.–. Wirtschafts- und Kochbirnen –.50. Blonderangen 2.20. Zitronen 2.80. Bananen 2.–. Eier (mittlere Grösse, 53–60 g) Frischeier, inl., 1 St. –.27.

Bienenhonig, inl. 11.–.

Geflügel und Kleintier (tot) Suppenhühner 6.–. Poults, I. Qual. 7.50. Kaninchen 9.–.

Pilze: Eierschwämme 16.–. Steinpilze 14.–.

Bei mir finden Sie reiche Auswahl
Krampfaderstrümpfe
in diversen Qualitäten und Preislagen.
Scheidegger
Kasinostrasse 40, Aarau
Inhaberin Frau H. Reinhardt



BAHNHOF-APOTHEKE
AARAU Tel. 221252